Firmen und Märkte = Entreprises et marchés

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **93 (2002)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Windenergienutzung mit starkem Wachstum

Der Wachstumskurs der Windenergie hält weltweit unvermindert an. Anfang 2002 waren erstmals mehr als 23 000 Megawatt (MW) Windkraftleistung rund um den Globus installiert. Führend ist Deutschland mit mehr als 10 000 Windenergieanlagen mit insgesamt rund 8000 MW Leistung. Im Jahr zuvor waren es noch 6000 MW. Es folgen die USA (4150 MW) und Spanien (3300 MW). Seit 1995 hat sich die weltweite Stromerzeugung aus Windenergie beinahe verfünffacht.

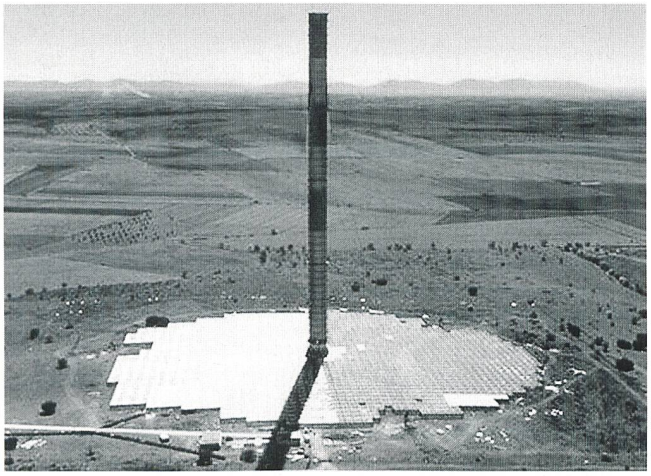
Ein Kilometer hoher Solarturm

Das australische Energieunternehmen EnviroMission plant die Errichtung eines 700 Mio. Dollar teuren Thermosolar-Kraftwerks. Derzeit finden geologische Tests statt, die den optimalen Standort festlegen sollen. Das 200-MW-Kraftwerk soll die bisher höchste Anlage weltweit werden.

Der Kollektor des Kraftwerks zur Nutzung der Sonnenenergie wird fünf Kilometer breit sein und aus Glas beziehungsweise Plastik bestehen. Darunter wird die Luft durch die Sonne stark erhitzt und nach oben expandiert. Im Zentrum des Kollektors soll die weltweit grösste Turbine im 1000-Meter-Turm platziert werden. Der Antrieb erfolgt durch den aufsteigenden heissen Wind. Baubeginn ist für Ende 2003 geplant. Bereits 1982 wurde eine Anlage dieses Typs in Spanien gebaut.

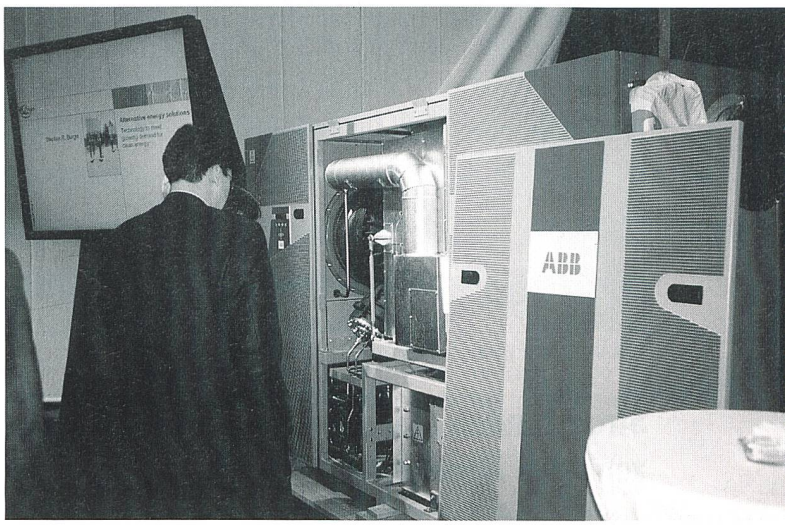
Betrieb der schweizerischen Kernanlagen war auch im Jahr 2001 sicher

Die Hauptabteilung für die Sicherheit der Kernanlagen (HSK) stellt fest, dass die schweizerischen Kernanlagen im Jahr 2001 wiederum auf einem hohen Sicherheitsniveau betrieben wurden. In den Kernkraftwerken und den übrigen Kernanlagen hat die HSK 18 Vorkommnisse gemäss ihren Richtlinien klassiert. Davon sind 17 auf der international gebräuchlichen Bewertungsskala (INES) auf der untersten Stufe (Stufe 0) registriert; ein Vorkommnis im KKW Leibstadt wurde mit Stufe 1 belegt. Der Strahlenschutz für Personal und Bevölkerung war während des ganzen Jahres überall sicher gewährleistet. Die Transporte abgebrannter Brennelemente zur Wiederaufarbeitung nach Frankreich und Grossbritannien sowie die Transporte von hochaktiven Abfällen und verbrauchten Brennelementen zum Zentralen Zwischenlager in Würenlingen wurden ordnungsgemäss und frei von Kontaminationen durchgeführt.



50-kW-Prototyp von 1982 bis 1989 in Betrieb in Manzanares (Spanien).

firmen und märkte · entreprises et marchés



KWK-Anlage mit Mikroturbine.

Mikroturbine erfolgreich lanciert

ABB hat mit der Mikroturbine T100 den derzeit umweltfreundlichsten Energieerzeuger entwickelt. Dieser wurde nun erfolgreich am Markt eingeführt: Vier Energieversorgungsunternehmen und ein Gemüsegärtner haben mit der ABB Schweiz erste Energie-Lieferverträge unterzeichnet. Es sind dies die Energie Seeland AG, das EW Bürglen, die Elektra Birseck, die Erdgas Ostschweiz sowie ein Gemüsebauunternehmen in Ellikon an der Thur.

Die Mikroturbine T100 produziert im weltweit einmaligen Leistungsbereich von 100 Kilowatt Strom und Warmwasser. Sie verfügt über einen Gesamtwirkungsgrad von bis über 80% und liegt damit 40% über dem entsprechenden Wert der in Europa produzierten Energie. Diese Eigenschaften sowie die kompakte Bauweise machen die Mikroturbine zu einem idealen Energieerzeuger in neuen und bestehenden Gebäuden wie Spitäler, Hotels, Gewerbebauten, Gewächshäuser und für andere Industriesparten. Das ABB-Forschungszentrum in Dättwil war an der Entwicklung der Mikroturbine massgebend beteiligt.

Silikonöl schützt Stromkabel

Silikon schützt jetzt auch Stromkabel vor frühzeitigem Verschleiss. In einem neuartigen Verfahren presst der Energieversorger E.ON Bayern Silikonöl in die unterirdischen Kabelleiter. Damit könne eine optimale Haltbarkeit erreicht und die Kabel gegen Feuchtigkeit geschützt werden, teilte das Unternehmen mit. Ausserdem würden beim so genannten «Cable-Cure-Verfahren» aufwändige Grabungsarbeiten vermieden.

Energieverbrauch 2001 in Deutschland angestiegen

(bmwi) Nach Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen ist der Energieverbrauch in Deutschland im vergangenen Jahr vor allem wegen der deutlich kühleren Witterung um 1,6% auf 14,5 Exajoule (EJ) angestiegen. Die Gradtagszahlen – ein Mass für die «Kälte» eines Jahres – weisen aus, dass das Jahr 2001 um mehr als 10% kühler als das Vorjahr war. Um diesen Temperatureffekt bereinigt, ist der Energieverbrauch gegenüber 2000 leicht gesunken.

Drei Viertel der Haushalt-Stromkunden zufrieden.

Stromkunden nutzen neue Angebote

(vdew) Etwa 1,4 Millionen deutsche Haushalte wechselten seit Beginn des Wettbewerbs 1998 den Stromanbieter. Das waren 3,7% der 39 Millionen deutschen Haushalte. Gut 68% der privaten Verbraucher haben den Vertrag mit ihrem Stromversorger beibehalten.

Insgesamt 28% aller Haushalte haben ihren Vertrag seit 1998 verändert, ohne dabei den Anbieter zu wechseln: Rund 27% der Verbraucher kauften zu günstigeren Konditionen. Etwa 1% der Haushalte hätte sich für eine neue Marke ihres angestammten Versorgers entschieden.

Die Zufriedenheit der Kunden sei 2001 im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen: 73% (2000: 71%) der Haushalte schätzten neben Sicherheit und Zuverlässigkeit der Stromversorgung besonders die Kundenbetreuung und das Preis-Leistungs-Verhältnis der Angebote.

Die zehn grössten deutschen Stromversorger

Kooperationen und Fusionen sowie wachsender Stromhandel verändern die Rangfolge der grössten Stromunternehmen in Deutschland: Die MVV Energie AG, Mannheim, die Energie-Aktiengesellschaft Mitteldeutschland, Kassel, sowie die Stadtwerke München GmbH stiegen im Geschäftsjahr 2000 in die Gruppe der zehn grössten Stromversorger in Deutschland auf. Das ermittelte der Verband der Elektrizitätswirtschaft (VDEW).

Grösstes Stromunternehmen im deutschen Markt war 2000 wieder die RWE AG, Essen: Stromabsatz und -handel des Konzerns und seiner Tochterunternehmen betrugen 255 Milliarden Kilowattstunden (Mrd. kWh). Es folgte die E.ON Energie AG, München, mit 211 und EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, mit 78 Mrd. kWh.

Die Veag AG, Berlin, kam 2000 mit 55 Mrd. kWh Stromabsatz auf Platz vier. Die HEW AG verkaufte und handelte 2000 nach VDEW-Angaben 29 und die Bewag AG, Berlin, knapp 18 Mrd. kWh Strom.

Die zehn grössten Stromversorger in Deutschland

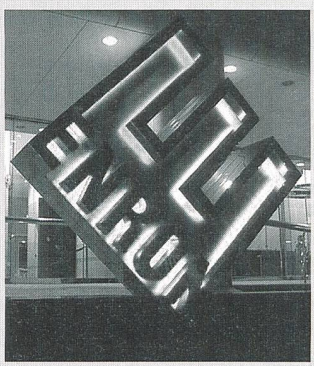
(Stromabsatz 2000 einschliesslich konsolidierter Tochterunternehmen sowie Stromhandel in Milliarden Kilowattstunden)

RWE AG	255
E.ON Energie AG	211
EnBW	78
VEAG	55
HEW	29
Bewag	18
MVV Energie AG	14
EWE	13
EAM	10
Stadtwerke München	8

Enron: 40 Milliarden Dollar Schulden

Die grösste US-Firmenpleite beschäftigt nun auch die Regierung in Washington. Das amerikanische Justizministerium hat strafrechtliche Ermittlungen gegen den konkursen Energiekonzern Enron eingeleitet. Es soll geklärt werden, ob das Management des Unternehmens die Bilanzzahlen gefälscht und damit Kunden und Anleger betrogen hat. Ausserdem soll sich das Management vor dem Kollaps an der Kasse selbst bedient haben.

Enron hatte sich Anfang Dezember unter das schützende Dach des US-Konkursrechtes geflüchtet und Gläubigerschutz beantragt. Der einst grösste Energiehändler der Welt steht mit rund 40 Milliarden Dollar (rund 66 Milliarden Franken) im Minus. Dabei hatte im Jahr 2000 der Umsatz noch mehr als hundert Milliarden Dollar betragen und der Gewinn über eine Milliarde.



Glanz verloren: Enron-Logo vor Firmensitz in Houston.

UBS ersteigert Enron-Kerngeschäft

(sk) Aus der Versteigerung des Energiehandelsgeschäfts des US-Unternehmens Enron Corp ist die UBS Warburg als Gewinner hervorgegangen. Die grösste Schweizer Bank erwarb eine 51-prozentige Beteiligung an Enrons Internet-Plattform enrononline.com, die zuletzt rund 90% des Konzernumsatzes von 101 Milliarden Dollar erwirtschaftet hatte. Die Ergebnisse der Auktion für Enrons führenden Geschäftsbereich wurden am 11. Januar bei einer Anhörung vor dem Konkursrichter in New York mitgeteilt. Die UBS, die schon im allgemeinen Handel mit Finanzprodukten und -derivaten tätig ist, sah in der Auktion eine Gelegenheit, in den als komplementär zu ihren Aktivitäten betrachteten Energiehandel einzusteigen.

Grösstes Stromunternehmen im deutschen Markt ist die RWE AG (im Bild das Kohlekraftwerk Neurath).

Sitz der Eurelectric in Brüssel.

Eurelectric wünscht schnelle Strommarktintegration der Nicht-EU-Staaten

(ee) Die Union of the Electricity Industry-Eurelectric, der Dachverband der die Elektrizitätswirtschaft auf gesamteuropäischer Ebene vertritt, wünscht, dass die Anwärterstaaten ohne unnötige Verzögerung und auf der Grundlage freier Marktgrundsätze in den EU-Binnenmarkt für Elektrizität eingebunden werden. Ebenso unterstützt Eurelectric die Grundsätze und Ziele des laufenden «Energie-Dialogs» zwischen Russland und der EU. So lauten die beiden Hauptaussagen einer kürzlich veröffentlichten Stellungnahme von Eurelectric zu dem aktuellen Thema des Imports von Elektrizität aus Drittländern. Eurelectric spricht sich dafür aus, dass zwar bei den angewandten Techniken, den regulatorischen Bestimmungen und dem Umweltschutz eine Reihe wichtiger Kriterien erfüllt sein müssen, dass aber die Auflagen für den Stromimport aus nahen Nachbarländern auch nicht künstlich erschwert werden dürfen.

ENEL mit 7 Prozent mehr Umsatz

(vw) Der italienische Stromkonzern ENEL hat 2001 ein vorläufiges EBITDA auf Proforma-Basis von 8,5 (Vorjahr: 8,22) Mrd. EUR erreicht. Dabei wurde erstmals das Telekommunikationssegment in die Konsolidierung einbezogen. Der Umsatz im abgelaufenen Jahr sei um 7% auf 28,8 (Vorjahr: 25,11) Mrd. EUR gestiegen. Die Nettoverbindlichkeiten sind dem Unternehmen zufolge auf 22,1 Mrd. von 22,43 Mrd. EUR gesunken.

«Neue Kraft» soll Vattenfall Europe AG heissen

(y/r) Der viertgrösste Stromversorger auf dem deutschen Markt soll Vattenfall Europe AG heissen. Damit wird der Name des Mehrheitsaktionärs Vattenfall der zusammengeschlossenen vier deutschen Energieversorger hervorgehoben. Bislang firmierten die ostdeutschen Unternehmen Veag, Laubag sowie die Berliner Bewag und die Hamburger HEW unter dem Arbeitstitel «Neue Kraft».

Italenergia bald Nummer Zwei in Italien

(en) Die kürzlich von Fiat, Electricité de France (EdF) und italienischen Financiers zur Übernahme des Mischkonzerns Montedison gegründete Italenergia will Italiens zweitgrösster Strom- und Gasanbieter werden. Grosses Interesse besteht seitens der Energiesparte von Montedison, Edison, deshalb an der vor dem Verkauf stehenden Enel-Tochter Eurogen, die über ein Konsortium mit den Stadtwerken von Mailand und Turin und der schweizerischen Atel erworben werden soll. Für Edison würde ein Zuschlag zusätzliche Kapazitäten von 3500 MW bedeuten. Italenergia kommt mit den derzeit von Edison, Sondel und Fiat Energia betriebenen Kapazitäten auf 11% der italienischen Gesamtproduktion. Bis zum Jahre 2007 soll die installierte Strom-Jahreskapazität von 6200 auf 14 000 MW steigen und damit 20% der Landeskapazität ausmachen. Wenn das nicht durch Zukäufe möglich ist, soll der Fehlbedarf durch den Bau neuer Kraftwerksanlagen geschlossen werden.

Nachhaltige Entwicklung als Wettbewerbsvorteil

(vw) Der französische Stromriese Electricité de France (EdF) bereitet sich intensiv auf die weitere Liberalisierung der Energiemärkte vor. Zu diesem Zweck hat der Konzern sich zur «Agenda 21» verpflichtet. Im Rahmen der Agenda 21 will die EdF künftig mehr Verantwortung im Umweltschutz und im Sozialbereich übernehmen sowie für höhere Transparenz an ihren Standorten sorgen.

ENEL muss Kraftwerke verkaufen

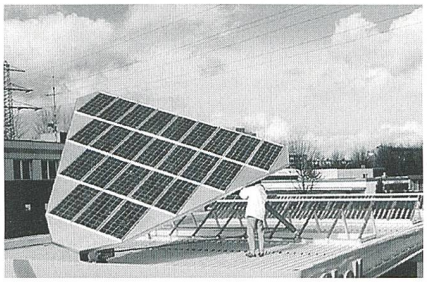
Die Gesetzesregelung für den Strommarkt in Italien verpflichtet den Stromkonzern ENEL, weitere Kapazitäten zur Stromerzeugung zu veräussern. ENEL muss auch nach dem Verkauf von drei Stromerzeugern mit 15 000 MW Gesamtleistung zusätzliche Kapazitäten abbauen. Laut dem vom Kabinett gebilligten Gesetz darf der Marktanteil eines einzelnen Unternehmens ab dem 1. Oktober 50% nicht übersteigen. Auch nach dem Verkauf der drei Stromerzeuger habe Enel noch «einige tausend» Megawatt Stromerzeugungskapazität zu viel.

Siemens und Shell Solar GmbH zu Shell

Shell Renewables will die Münchner «Siemens und Shell Solar GmbH» ganz übernehmen. Derzeit hält Shell 33% an der Solar GmbH, e.on besitzt weitere 33%, die Siemens AG hält 34%. Die Übernahme aller Geschäftsanteile durch Shell soll in den nächsten sechs Monaten erfolgen. Zuvor ist jedoch noch die Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden nötig. Das Unternehmen soll nach der Übernahme «Shell Solar» heissen und Solarzellen sowie Solarmodule herstellen.

SunTechnics übernimmt Fabrisolar

Die Hamburger SunTechnics Solartechnik GmbH übernimmt die Schweizer Fabrisolar AG in Küsnacht (ZH). Das Schweizer Know-how beim Bau von architektonisch anspruchsvollen Solaranlagen wird in der erweiterten SunTechnics künftig auch zum gezielten Ausbau dieses Geschäftsfeldes in Deutschland genutzt. Mit ihrer Beteiligung Creaglas GmbH aus Gera in Thüringen bringen die Schweizer auch Erfahrung in der Spezialanfertigung von Solarmodulen in verschiedenen Technologien in das Unternehmen ein.



Solarsegel von SunTechnics.

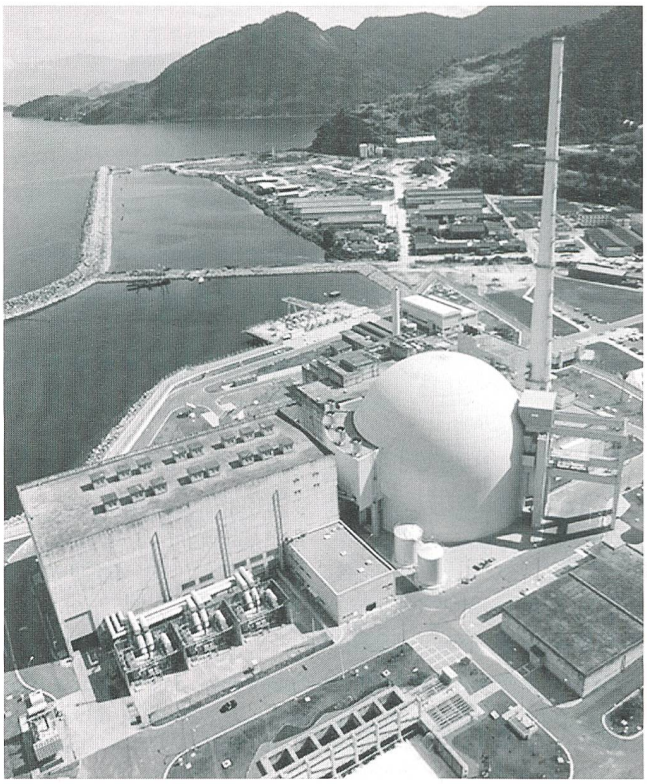
Strompreise der deutschen Industrie konstant

(vik) Die Strompreise für deutsche Industriekunden sind nach den deutlichen Rückgängen im Jahr 2000 im Jahr 2001 weitgehend konstant geblieben. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Mitgliederumfrage des VIK Verband der Industriellen Energie- und Kraftwirtschaft e.V. Bei einem hohen Jahresverbrauch von über 100 GWh lag der mittlere Preis 2001 unverändert bei 6,30 Pf./kWh. Bei einem Stromverbrauch zwischen 50 und 100 GWh/Jahr ist der mittlere Preis von 7,08 Pf./kWh in 2000 auf jetzt 6,82 Pf./kWh gesunken. Dagegen mussten Industriekunden mit einem Bedarf von jährlich unter 50 GWh in 2001 im Mittel mit 7,78 Pf./kWh geringfügig mehr als im Vorjahr bezahlen (plus 0,08 Pf./kWh). Die Umfrage zeigt zudem, dass die Unternehmen den Wettbewerb im Strommarkt aktiv zur Verbesserung ihrer Einkaufssituation nutzen. So haben seit Beginn der Liberalisierung 32% aller teilnehmenden Unternehmen mindestens einmal den Stromlieferanten gewechselt. Für 18% aller Abnahmestellen gelten bereits eigene Netznutzungsverträge und 45% der Unternehmen haben Bündelverträge zur Belieferung mehrerer Standorte abgeschlossen.

Unterschiedliche Preise für Stromnetznutzung in Deutschland

(vd) Für den Stromtransport vom Kraftwerk bis zur Steckdose zahlten die deutschen Haushalte Anfang 2002 im Bundesdurchschnitt gut sechs Cent je Kilowattstunde. Das ermittelte der Verband der Netzbetreiber – VDN – beim VDEW, Berlin. Die Höhe der Kosten, die der Verbraucher mit der Stromrechnung bezahlt, sei allerdings regional unterschiedlich. Mit der neuen Übersicht über die Preise für die Nutzung der Stromnetze in Deutschland wolle die Stromwirtschaft für mehr Offenheit und Transparenz im Markt sorgen.

Strom für die Industrie: Fabrikation von Bremsscheiben (DaimlerChrysler).



Zusätzliche Stromkapazitäten: neues Kernkraftwerk Angra 2 (Brasilien).

6,6 Mrd. $ für «Not-Strom»

Die brasilianische Regierung schätzt die Kosten für die Stromkäufe, mit denen die Energiekrise des Landes überwunden werden soll, auf rund 6,6 Mrd. US$ bis 2005. Dies schliesse die Miete für 38 gasbefeuerte Kraftwerke ein. Mittels dieser zusätzlichen Stromkapazitäten sollen die Rationierungen beendet und die derzeit erschöpften Kapazitäten der Wasserkraftwerke wieder aufgebaut werden. Die Energiekrise soll das zuvor angestrebte Wirtschaftswachstum Brasiliens von 4,0 bis 4,5% um ein bis zwei Prozentpunkte verringert haben.

Strommarkt droht Kollaps

(vea) Der Bundesverband der Energie-Abnehmer e.V. (VEA), Hannover, warnt vor einem totalen Zusammenbruch des Wettbewerbs auf dem Strommarkt. Vor allem RWE und e.on haben sich durch Fusionen und zahlreiche Beteiligungen mächtige Positionen verschafft, die ihnen eine Kontrolle von Markt und Preisen ermöglichen. Günstige Angebote anderer Stromversorger können die Stromriesen über die Netznutzung künstlich verteuern. Wegen des fehlenden Wettbewerbs sind die Strompreise seit Mitte 2000 durchschnittlich um fast 17% gestiegen. «Es ist ein Skandal, dass die Verantwortlichen in der Politik dieser Entwicklung tatenlos zusehen. Der VEA verlangt schon seit langem, dass die Bundesregierung eine Regulierungsinstanz einsetzt. Nur sie kann echten Wettbewerb gewährleisten. Für die Wirtschaft und vor allem für den Mittelstand sind die hohen Energiepreise pures Gift», so Manfred Panitz, geschäftsführendes Vorstandsmitglied des VEA.

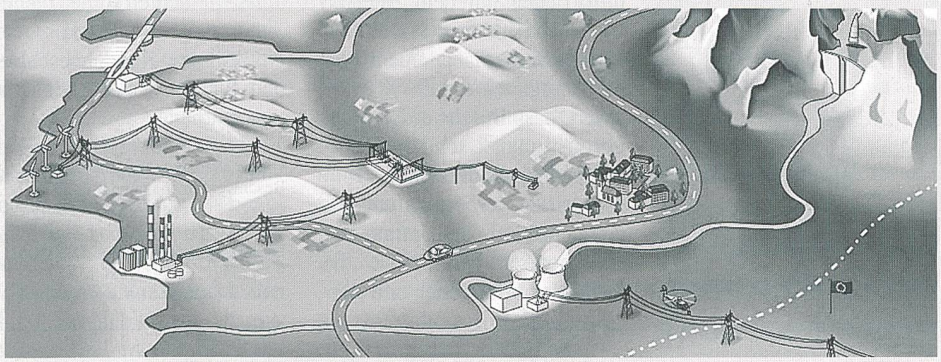
Rückendeckung erhält der Verband vom Bundeskartellamt. Im Januar hatte die Behörde bereits unter Berufung auf VEA-Preisvergleiche mehrere Verfahren gegen Netzbetreiber wegen überhöhter Netznut-

EDF will weiter expandieren

Der französische Stromriese Electricité de France (EDF) kündigte am 18. Januar weitere externe Umstrukturierungen an. So will er bald 50% seines Umsatzes im Ausland erzielen. Bislang machte der Auslandsumsatz bereits einen Anteil von 33% der Gesamterlöse aus.

Die Struktur der EdF wird in die vier geographischen Teilbereiche Zentral- und Westeuropa, Amerika und Asien-Pazifik gegliedert. Zudem ist die Neugründung von verschiedenen Branchen wie Energieproduktion und -management, Industrie- und Privathaushaltenergie, Energie Services sowie Netzwerk- und Transportaktivitäten geplant.

Ziel dieser Massnahmen sei es, dem wachsenden globalen Wettbewerb Herr zu werden. Spekulationen, denen zufolge die Konzernumstrukturierung die Vorstufe einer anstehenden Privatisierung sei, widersprach EDF.



31 Millionen Kunden in Frankreich: Stromlandschaft der EDF.

Nouvelle organisation du groupe EDF

(edf) Après consultation du CSC des CMP (comité d'entreprise), le conseil d'administration a approuvé, jeudi 17 janvier, la nouvelle organisation du groupe EDF qui sera mise en œuvre à partir du 1er février 2002.

L'objectif de cette évolution est d'améliorer la performance du groupe EDF en favorisant les synergies des activités et en responsabilisant le management dans les 22 pays où le groupe EDF est présent.

Cette nouvelle organisation intègre mieux la dimension internationale d'un groupe multi-énergies et multi-services. Elle permet au groupe d'adapter ses structures aux ambitions qu'il s'est fixées à l'horizon 2005. EDF, qui réalise déjà un tiers de son chiffre d'affaires hors du marché français de l'électricité, a pour objectif de porter cette part à 50% en 2005.

Cette évolution s'inscrit dans la tradition du service public, un concept modernisé et élargi aux valeurs du développement durable. La nouvelle organisation doit permettre à tous les collaborateurs du groupe de partager ces valeurs de responsabilité et de performance économique qui sont celles d'EDF depuis cinquante ans.

La nouvelle organisation du groupe repose sur des branches, des divisions et des filières métiers. Les branches et les divisions sont des centres de profits, intégratrices des valeurs de service public et de développement durable, dont les objectifs sont économiques, sociaux et environnementaux. Les branches regroupent des divisions correspondant aux métiers du groupe (par exemple, commercialisateur d'énergies pour résidentiels et professionnels) nécessaires pour prendre position sur un marché.

zungsentgelte eingeleitet. Am 1. Februar hat Kartellamtschef Ulf Böge davor gewarnt, dass RWE und e.on eine «marktbeherrschende Stellung einnehmen».

«Wir sind auf einer Linie mit dem Kartellamt», so Panitz. «Wir zweifeln aber an der Wirksamkeit der kartellrechtlichen Massnahmen. Was den Stromverbrauchern hilft, sind schnelle Lösungen. Die Kartellamtsverfahren ziehen sich meist über bis zu zwei Jahre. Die von Böge verlangte sofortige Vollziehbarkeit der Kartellamtsverfügungen wäre zwar hilfreich, muss aber gesetzlich verankert werden. Bis so eine Gesetzesänderung durch ist, können wieder Jahre vergehen. Zwischenzeitlich kollabiert der Wettbewerb auf dem Strommarkt, und die Preise explodieren. So kommt die deutsche Wirtschaft nie aus der Talsohle heraus. Alle anderen EU-Länder haben Regulierungsbehörden eingesetzt. Es ist unverständlich, warum die Bundesregierung nach wie vor auf dem deutschen Sonderweg beharrt. Die bisher erreichten Regelungen in den Verbändevereinbarungen sind doch nichts als heisse Luft. Nur eine Regulierungsbehörde kann den Knoten lösen und frischen Wind auf den Strommarkt bringen», bekräftigt Panitz die Forderung des VEA.

leserbriefe

Stromversorger auf Vertrauenssuche

Da im liberalisierten Strommarkt Konsumenten ihren Lieferanten frei wählen können, sind Stromanbieter gezwungen, schon im Vorfeld der Marktöffnung um das Vertrauen der bisherigen und zukünftigen Kunden zu werben.

Ökonomen von allen Wirtschaftsbereichen beginnen sich damit auseinander zu setzen, wie das Vertrauenskapital im hart umkämpften Markt zu mehren ist. Der erste Schritt zur Realisierung dieser Profilierungschance ist die konsequente Verfolgung einer Strategie der Vertrauensführerschaft auf der Grundlage einer freiwilligen Selbstverpflichtung, so lautet die Meinung der Wissenschafter.

Konzerne aller Branchen haben im globalisierten Markt schnell erfasst, dass ohne gute Beziehungen zu Mitarbeitenden, Kunden, Geschäftspartnern, Medien sowie kritischen Bürgerinnen und Bürgern kein nachhaltiges Wachstum möglich ist.

Per Gesetz und Verordnung abgeschobene Verpflichtungen auf die Laienseite werden sich die nächsten Jahre wieder auf die Verkäuferseite verschieben. Gerade die Elektrizitätswirtschaft steht gegenüber Laien in einer besonderen Schlüsselstellung.

Diese heikle Position wird die Elektrizitätswirtschaft im ureigensten Selbstinteresse vermehrt zur Selbstverpflichtung führen müssen.

Max Matt, 9450 Altstätten